

einiger darinnen vorkommenden Widersprüche, ging soviel daraus hervor, daß man sich in Frankreich auf ähnliche Weise getäuscht habe, wie man sich in Deutschland in den Jahren 1845 bis 1848 getäuscht hatte, wo man auch die Ursache der Kartoffelkrankheit in den Folgen derselben suchte und auch finden wollte. Die Ursache der Kartoffelkrankheit ist aber offenbar zunächst keine andere, als die oben bei der Nebenkrankheit angegebene, und diese findet wiederum hauptsächlich ihren Grund in tellurisch-atmosphärischen Einflüssen. Wenn diese sich günstiger gestalten werden, wird auch der Kartoffelbau wieder erfreulichere Resultate geben, als es in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. So lange dies noch nicht der Fall ist, sollte man wenigstens bei Aufbe-
wahrung der Kartoffeln hier und da mehr Vorsicht anwenden, als es leider meistens geschieht. Dadurch würde gewiß doch einigermaßen dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit bei den eingearnteten Kartoffeln, sowie den Folgen eines zu großen Mangels derselben vorgebeugt werden.

Herr Maler L. Schütze theilte sehr umfassende Nachrichten „über den Weinbau und die Weinkrankheit in Australien“ mit. Dieselben betrafen die Weinberge der Gebrüder James und William Macarthur zu Camden am Nepean-Flusse, 40 englische Meilen südwestlich von Sydney. Von diesen Weinbergen wurden die ersten 1820 angelegt. Aber ein zehnjähriger Zeitraum war erforderlich, um die nöthigen Local-Erfahrungen in Bezug auf den Boden zu machen. Es wurde daher 1830 ein neuer Weinberg von ungefähr 22 englischen Ackern (1 engl. Acker = 219 Q.-Ruthen sächsisch) angelegt, welcher auf einer natürlichen Terrasse liegt und ursprünglich vom angeschwemmten Boden gebildet ist. Der Boden ist ein poröser, brauner, fein gekörnter, kieselartiger Lehm von ansehnlicher Tiefe, und enthält viele zer-
setzte vegetabilische Stoffe, sowie Eisentheile und wahrscheinlich